



Ein Alpdruck, redigiert von Stefan Lorant

Ein Kaiserwort

Goldene Worte, welche uns Frauen wohl zu Ruhm und Ehre gereichen, zugleich aber auch ein gewaltiger Ansporn für unser ferneres Leben sein sollen, sprach vor kurzem Se. Maj. der deutsche Kaiser auf dem Festmahl des Brandenburgischen Provinzial-Landtages. Nachdem er die große Zeit gefeiert, und besonders den Todestum der Märker, schilderte er die Pflicht, welche den Enkeln jener Helden für die Zukunft erwachsen ist, und fuhr wörtlich fort: „Ich bin der festen Überzeugung, daß, wie Ich einst den Appell an Sie gerichtet habe, den Sie auch heute so warm beantwortet haben, sich um mich zu scharen und Meinem Werke zu helfen, wir mit anderer Hilfe noch weiter kommen werden. Ich denke dabei an die deutschen Frauen und Jungfrauen. Ich dachte ihrer auf dem Felde von Bionville, wie sie freudig ihre Söhne, Gatten, ihre Bräutigams dahingegeben haben, um unser Vaterland wieder zu erstreiten. An ihnen ist es, uns neue tüchtige Männer heranzuziehen. In unserer Mutter, unserer guten deutschen Frau liegt eine gewaltige Macht, die niemand zu überwinden vermag. Möge sie in ihrem Beruf stets dessen eingedenk sein, von welcher ungemeiner Wichtigkeit sie ist, und mögen speziell die Märkerinnen dessen stets eingedenk sein, daß sie uns eine brave, tüchtige Generation junger Märker voll Gottvertrauen und Zuversicht heranbilden helfen.“

In unserer Zeit, wo das weibliche Geschlecht mit allen Kräften nach seinem Recht, nach verdienter Geltung und Anerkennung ringt, werden die edlen Worte unseres kaiserlichen Herrn, der, durchdrungen von dem idealen Wirken der deutschen Frau und Mutter, uns gerade zur Mitarbeit auffordert, gewiß dazu beitragen, unsere Sache zum Siege zu führen. Unsere Hauptmacht liegt aber nicht im Wirken für die Öffentlichkeit, für die Rechte der Frau auf gewerblichem und rechtlichem Gebiete — so löblich diese Bestrebungen auch sind —, „in unserer Mutter, unserer guten deutschen Frau liegt eine gewaltige Macht“, hat unser Kaiser gesagt. Darum vergessen die deutschen Frauen es nimmermehr: Unsere Hauptmacht liegt in dem Wirken in der Kinderstube, denn von dort aus wird die Welt regiert! Nur die guterzogene Frau kann ja wahrhaft segensbringend für die Menschheit wirken. Heil darum unserm Kaiser, und Heil vor allem unserer Kaiserin, die ihren Gemahl mit so tiefem Gefühl für weibliches Wirken und Frauengröße erfüllt hat. Ahmen wir ihr nach!

Sprüche

Die Schönheit ist der Blume gleich,
Ein Hauch — und sie versprüht,
Und niemand sieht es dann ihr an,
Wie schön sie einst geblüht.